

2021

ISSN 1433-2620 > 25. Jahrgang >> www.digitalproduction.com

Publiziert von Pixeltown GmbH

Deutschland € 17,90

Österreich € 19,-

Schweiz sfr 23,-

2

DIGITAL PRODUCTION

DIGITAL PRODUCTION

MAGAZIN FÜR DIGITALE MEDIENPRODUKTION

MÄRZ | APRIL 02:2021



Farbe

CineMatch, OmniScope und alles zu „bunt“

Vergnügen

Arbeiten von zu Hause, Retopo in 3ds Max oder Nuendo 11?

Hardware

Lenovo P620, Apple Macbook M1, Yolo Streaming

... und Software

Marmoset, Unreal Engine, Cascadeur, Rebelle und mehr

Und jetzt mal in Deckung gehen ...

Seit einem Jahr rüttelt Corona an unserem Arbeitsalltag. Während manche Produktionen sich mit Remote Workflows und Homeoffice noch schwertun, sind andere schon längst beim „New Normal“ angekommen. Doch wie schafft man es als Freiberufler, diesem Wandel gerecht zu werden? Wie kann Akquise funktionieren mit Social Distancing? Welche Tools helfen, dass nichts auf der Strecke bleibt? Und was davon bleibt über Corona hinaus? Zeit für eine kleine Home(office)story.

von Christoph Zapletal

Eines vorneweg: Das hier soll keine How-to-Homeoffice-Anleitung sein, keine Checkliste und kein Guide. Vielmehr möchte ich versuchen, zu schildern, wie das wohl abwechslungsreichste, herausforderndste und spannendste Jahr meiner freiberuflichen Laufbahn aussah, vor welchen Entscheidungen ich stand und was sich mit ein paar Monaten Rückblick bewährt hat – und was vielleicht auch nicht. Also eine sehr subjektive Geschichte, und andere Kollegen mögen es vielleicht komplett anders erlebt haben.

Der Stand vor Corona

Wie einige von euch vielleicht aus meinen bisherigen Artikeln für die DP wissen, bin ich primär im Commercials-Bereich als Compositing Artist und Supervisor mit Flame und

Nuke unterwegs. Anfang 2019 hatte ich meine Fühler aber schon mehr und mehr Richtung Film ausgestreckt, um ein bisschen breiter aufgestellt zu sein. So kam es, dass ich zum Beginn der Pandemie gerade eine mehrmonatige Buchung bei Arri in München hinter mir hatte. Der Plan war also, nach ein paar Tagen Erholung im heimischen Hamburg wieder bei meinen Kunden die Kliniken zu putzen und Hallo zu sagen. Die Dringlichkeit war aber auch nicht zu groß, hatte ich doch noch eine Buchung für Ende März und eine für den kompletten April 2020. Dachte ich. Denn während ich im Zug Richtung Norden fuhr, verdichteten sich mit jedem Blick auf das Smartphone mehr und mehr die Anzeichen, dass es in den Lockdown gehen würde. Drei Tage später war es dann auch so weit.

Der erste Lockdown

Und noch bevor ich wusste, was genau passiert, war dann auch die schöne, große April-Buchung weg. Der Commercial war noch nicht gedreht, und wo kein Material ist, da braucht es auch keinen Comper. Bei der März-Buchung hingegen kam ziemlich schnell mein Kunde mit der Frage um die Ecke: „Kannst du auch Remote?“ „Klar kann ich auch Remote“, kam es wie aus der Pistole geschossen – und tatsächlich hatte ich zwei Dinge parat, die mir den Start deutlich erleichtern sollten. Für meine Tutorials, meine Tätigkeit als Autor für die DP und die lästige Steuer hatte ich mich seit ein paar Jahren schon in eine Bürogemeinschaft im schönen Hamburger Portugiesen-Viertel eingemietet – keine noble Post Suite mit Sofa und



Espressomaschinchen, sondern ein schöner Schreibtisch. Aber weitläufig genug, um Social Distancing einzuhalten. Das andere Asset stand auf eben jenem Tisch: ein etwas in die Tage gekommener, aber immer noch robuster iMac. Auch der hatte mir bisher primär für meine Tutorials gute Dienste geleistet.

So konnte ich mit einer Flame Subscription für einen Monat diesen ersten Job angehen. Der iMac ächzte zwar unter RED-Footage in 6K, aber am Ende kamen mehrere Commercials dabei raus, der Kunde war glücklich und der März lag erfolgreich hinter mir. Die große Lücke im April und, mehr noch, die komplette Unwissenheit darüber, was danach kommen sollte, sorgten nicht gerade für Entspannung. Insofern war ich sehr, sehr froh, als Arri wieder bei mir anrief und anfragte, ob ich nicht Remote an demselben Projekt weiterarbeiten wolle, an dem

ich bis Anfang März ohnehin schon vor Ort gearbeitet hatte.

Also, flugs die Trial-Version von Nuke installiert und für die nächsten dreißig Tage war ich in jeder Hinsicht „good to go“. Ich hatte Arbeit, ich hatte Equipment und ich hatte Software zur Verfügung. Gleichzeitig wurde klarer und klarer, dass Corona uns alle noch ein bisschen länger beschäftigen sollte. Es wurde immer noch nicht gedreht, die Joblage blieb also für die nächste Zeit unübersichtlich.

Akquise

Eine Sache war offensichtlich: Ich musste – zumindest virtuell – Klinken putzen. Denn dadurch, dass ich ein halbes Jahr ausschließlich im Spielfilm rumgesprungen war, noch dazu in einer anderen Stadt, hatten viele meiner Werbekunden gar nicht auf

dem Schirm, dass ich wieder verfügbar war. Da verständlicherweise weder die üblichen Branchenevents anstanden, auf denen man mal wieder Kontakte hätte pflegen können, noch die Möglichkeit bestand, irgendwo mal auf einen Kaffee und einen kleinen Plausch vorbeizuschneien, blieb nur die schöne E-Mail. Ich nahm mir also jeden Tag einen Kontakt, schrieb diesem eine persönliche Mail und beschrieb den jeweiligen Stand meines Remote-Setups sowie die Hoffnung auf zukünftige gemeinsame Projekte. Antwort bekam ich von den meisten, allerdings oft in der Form: „Christoph, das klingt total super, macht total Sinn, aber ich habe gerade überhaupt nichts zu tun.“ Das war zunächst etwas entmutigend, aber ein paar Monate später sollte ich feststellen, dass dieselben Leute auf einmal dann doch was zu tun hatten. Ich musste mich dran erinnern, dass Akquise eben ein Marathon und kein Sprint ist.

Try Nuke today

The Nuke family of compositing, editorial and review tools is used by studios and artists worldwide to create pixel-perfect visual effects - from feature films to binge-worthy episodic content

Start your free 30-day Nuke trial now to gain unrestricted access to the following Nuke tools:

- Nuke for compositing
- NukeX for advanced compositing, especially in 3D
- Nuke Studio for multiple shot compositing, editorial and review
- Hiero for reviewing multi-track editorial timelines

Current Version: 12.2v5

Start your free 30-day trial

First name *
First name *

Last name *
Last name *

Email *
Email *

I have read and agree to the [Terms of Use](#) *

Next

Already have an account? [Log in](#)

Die ersten 30 Tage tut es auch die Trial ...

Flame in der Subscription: Dass es das noch mal gibt, ist schon eine kleine Revolution, auch nach drei Jahren ...

Investitionen

Mit Ablauf der Trial von Nuke stand dann aber auch die Frage auf dem Plan, wie ich softwaremäßig weitermachen wollte. Eine Idee war, komplett auf ein Rental-Modell zu gehen, also je nach Bedarf Flame oder Nuke zu mieten. Nach ein bisschen Hin- und Herrechnerei entschied ich mich dann doch aber dazu, den Twelve Month Payment Plan von The Foundry anzunehmen und mir darüber in zwölf zinsfreien Monatsraten eine Nuke-Lizenz zu kaufen. Zusätzlich kann ich monatlich eine Flame-Lizenz mieten, wenn ein Kunde Flame wünscht. Am Ende habe ich für mich so eine gute Mischung aus Flexibilität und Stabilität, das heißt: Ich habe mit Nuke für kurzfristige Jobs immer eine Software am Start, ohne extra mieten zu müssen. Zusätzlich kann ich für größere Jobs ein anderes Tool mieten, wenn ich es wirklich brauche.

Die Softwarefrage war damit also im Mai geklärt. Der Rechner selbst war dann noch eine andere Geschichte. Der iMac tat, was er sollte, aber ging schon ordentlich in die Knie. Das ging noch gut, als ich alle paar Monate ein Tutorial und ein bisschen Unterricht für die SAE darauf bestreiten musste, aber jetzt war dieser Rechner meine tägliche Workstation. Im Spätsommer wurde klar, dass eine etwas kraftvollere Workstation hermusste. Dank meiner Entscheidung, auch weiterhin auf Flame zu setzen, fiel der klassische PC als Workstation weg. Blieben also eine Linux-Workstation oder mal wieder ein Mac. Allein über diese Entscheidung könnte ich jetzt wahrscheinlich mehrere Seiten hier füllen, aber am Ende stand aus verschiedensten Gründen fest: Es soll mal wieder

ein Mac sein, in einer idealen Welt einer, der den Flame Recommended Specs entsprach. Damit blieben der iMac Pro oder der brandneue Mac Pro – der fiel kostentechnisch wieder ziemlich schnell durchs Raster. Denn auch wenn ich bis hierhin ganz gut durchs Corona-Jahr gekommen war, das Geld saß nicht so locker, dass ich Cupertino einen Blankoscheck ausstellen konnte. Aber den iMac Pro habe ich dann in meiner Wunschkonfiguration günstig als Leasing-Rückläufer erstehen können. Der war damit immer noch 2.500 Euro günstiger als die frisch von Apple gesenkten Preise. Nicht nur die Rendergeschwindigkeit wurde mit dem neuen Maschinchen spürbar besser, vor allem die Stabilität machte meinen Arbeitsalltag sehr viel entspannter.

Dazu kamen jetzt aber natürlich auch viele Kleinigkeiten, die ich zuvor als klassischer „Gun for Hire“ nicht wirklich auf dem Zettel hatte. Da ich ja zum Beispiel nicht auf einem Server arbeitete, wie ich es sonst bei meinen Kunden tat, musste eine vernünftige Backup-Lösung her. Nicht überdimensioniert, aber so, dass ich nachts ruhig schlafen konnte. Also mussten im Laufe der Zeit einige zusätzliche Platten und auch die entsprechende Software angeschafft werden – mehr dazu in den nächsten Abschnitten.

Natürlich gibt es immer noch Aufrüstungsbedarf. Aber viel von meinem alten Setup konnte ich gut recyceln und kann jetzt planbarer an Investitionen rangehen. So würde ich gerne mittelfristig noch eine NVMI-RAID dem Setup hinzufügen, aber bis ich dieses im Angebot bekomme oder aber wirklich für einen Job brauche, tut es meine bisheriger Promise-RAID auch. Man muss es ja mit dem antizyklischen Investment auch

nicht übertreiben. Außerdem musste ich feststellen, dass ich in letzter Zeit mehr an Nuke als an Flame gearbeitet hatte, weswegen ich dann die Anschaffung eines zweiten GUI-Monitors vorzog. Von dem habe ich in Nuke wesentlich mehr als von der RAID.

Tools

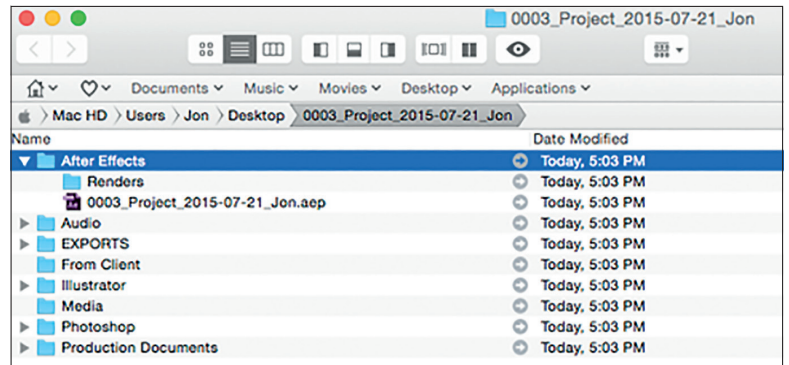
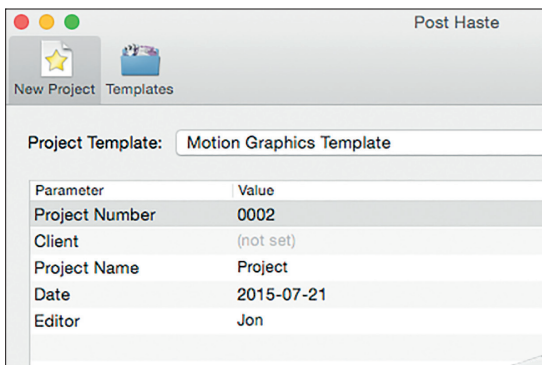
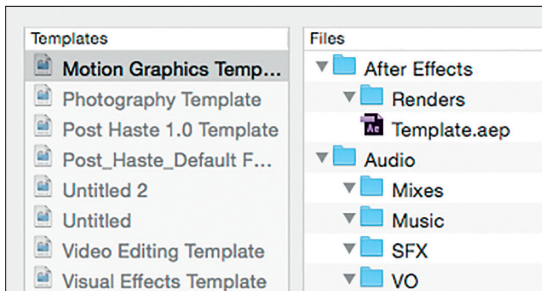
Als Freelancer bin ich zwar schon eine ganze Weile unterwegs, aber trotzdem erfordert das Remote Office doch noch ein paar andere Tools als das Arbeiten beim Kunden, wo man ja oft in einer festen Pipeline arbeitet. Überhaupt bekamen Pipeline und Organisation einen viel größeren Stellenwert als zuvor.

Das Erste, was ich mir in dieser Hinsicht erstellte, war meine eigene, für mich sinnige und schlüssige Projektstruktur. Ich kann gar nicht genug betonen, wie viel effizienter und schneller ich arbeite, wenn ich einfach bei jedem Job die gleiche Organisation verwende. Das ist in VFX-Häusern natürlich gang und gäbe, nur profitiert man als Freelancer, der vielleicht nur ein paar Tage da ist, davon eher weniger. Im Gegenteil, ständig musste man sich auf eine neue Struktur einstellen. Und was die Organisation von eigenen Projekten angeht, wollen wir doch mal ehrlich sein: Jeder von uns hat irgendwo ein uraltes Projekt liegen, in dem es einen Folder mit dem unheilbringenden Namen „Stuff“ gibt. Dem wollte ich Einhalt gebieten. Als kleines, handliches Tool hat sich hier PostHaste von Digital Rebellion für mich erwiesen. Dort habe ich ein Template für meine Projektstruktur erstellt: Nachdem ich Kunden und Projekt eingebe, erstellt PostHaste das entsprechende Projekt für mich auf meiner RAID.

Saftige Preise, aber es ist halt das Toolset der Comper.

Pricing

<p>Buy €4,348* Rent €1,509/qtr*</p> <p>Industry-standard compositing</p> <ul style="list-style-type: none"> Over 200 creative nodes ✓ Integrated 3D environment ✓ Robust Python API and C++ SDK ✓ Access to technical support ✓ <p><small>*Price subject to applicable taxes</small></p> <div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> Buy Rent </div>	<p>Buy €8,218* Rent €2,869/qtr*</p> <p>Advanced industry-standard compositing</p> <ul style="list-style-type: none"> Full Nuke toolset ✓ Advanced plug-ins for 3D camera tracking, cleanup and corrections ✓ Cara VR plug-ins for 360 video ✓ 2 licenses of Nuke Assist ✓ Access to technical support ✓ <p><small>*Price subject to applicable taxes</small></p> <div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> Buy Rent </div>	<p>Buy €9,578* Rent €3,339/qtr*</p> <p>Multi-shot management, editorial, compositing and review</p> <ul style="list-style-type: none"> Full NukeX compositing toolset ✓ Customizable multi-track editorial timeline ✓ Conform and Ingest of AAF, XML, and EDLs ✓ 2 licenses of Nuke Assist ✓ Access to technical support ✓ <p><small>*Price subject to applicable taxes</small></p> <div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> Buy Rent </div>	<p>Buy €484*</p> <p>Render license: floating or node-locked</p> <ul style="list-style-type: none"> Headless version of Nuke (no GUI) ✓ Rendering on an external render farm ✓ Render files from Nuke, NukeX, Nuke Studio & Hiero ✓ Available as permanent with maintenance ✓ <p><small>*Price subject to applicable taxes</small></p> <div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> Buy </div>



Title	Type	Default Value(s)	Save History	Folder Break
Project Number	Number (auto-increm...	0001	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Client	Text		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Project Name	Text	Project	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Date	Date	(auto)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Editor	Username	(auto)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



PostHaste von Digital Rebellion. Ist jetzt kein Hexenwerk, damit ein ordentliches Projekt zu fahren! www.digitalrebellion.com/posthaste

Als Back-up-Lösung kommt bei mir der Carbon Copy Cloner zum Einsatz. Der ist so aufgesetzt, dass er jeden Abend meine Systemplatte und meine RAID auf zwei externe Platten spiegelt. Diese dienen der Disaster Recovery. Darüber hinaus werden in Absprache mit meinen Kunden Projekte nach Abschluss entweder archiviert oder aber ausgeliefert.

Die eigene Nuke-Lizenz führte dann auch dazu, dass ich endlich mal anfang, mir die Software nach meinen Wünschen ein bisschen anzupassen und mit ein paar smarten Tools und Gizmos zu erweitern. Früher habe ich das kaum gemacht, denn die Diskussionen mit diversen Systemadministratoren, ob sie mir nicht dieses oder jenes Tool in die Repository legen können, wurden mir zu mühsam. Aber jetzt lag das ja alles in meinen Händen. So konnte ich meinen Workflow noch weiter optimieren und fange so langsam an, einige Sachen auch zu automatisieren. Da ich kein TD bin und alles im laufenden Betrieb passieren muss, ist das natürlich ein langsamer und fortwährender Prozess. Aber es ist schon ein erhebendes Gefühl, die Software eben nicht mehr nur out of the box zu verwenden, sondern den eigenen Bedürfnissen mehr und mehr anzupassen.



Carbon Copy Cloner – bombich.com/de

TASKS

- CCC Backup Task
Manual: Macintosh HD → CCC...
- Daily Tasks
3 Tasks
- Bootable Backup
Manual: Macintosh HD → C...
- Photos Backup
Hourly: Photos → Photos B...
- RAID Backup
Weekly: RAID → RAID Backup
- Work Files
Manual: Documents → Docu...

Task History

Task	Source	Destination	Start time	Elapsed time	Data copied	Status
Hot Spare: Startup	Macintosh HD	CCC Backup	8/7/17, 5:59 PM	5:29	215.3 MB	✓
Hot Spare: Startup	Macintosh HD	CCC Backup	8/6/17, 5:59 PM	5:41	243.5 MB	✓
Hot Spare: Startup	Macintosh HD	CCC Backup	8/5/17, 5:59 PM	5:35	266.7 MB	✓
Hot Spare: Startup	Macintosh HD	CCC Backup	8/4/17, 5:59 PM	5:39	347.5 MB	✓
Hot Spare: Startup	Macintosh HD	CCC Backup	8/2/17, 5:59 PM	5:32	176.4 MB	✓

Clone Task Settings

Source: **Macintosh HD** Start time: **8/5/17, 5:59 PM**
 Destination: **CCC Backup** Elapsed Time: **5:35**
 Copying: **All files** Data copied: **266.7 MB**
 Backup style: **SafetyNet On** Files copied: **251**
 Total size of source data set: **63.54 GB**

The backup completed successfully.

Carbon Copy Cloner

Hide Sidebar Preferences New Task Tips

TASKS

- CCC Backup Task
Hourly: Macintosh HD → CCC...
- Daily Tasks
3 Tasks
- Bootable Backup
Manual: Macintosh HD → C...
- Photos Backup
Hourly: Photos → Photos B...
- RAID Backup
Manual: RAID → RAID Backup
- Work Files
Manual: Documents → Docu...

VOLUMES

- Macintosh HD
100 GB PCI Volume
- CCC Backup
1,000 GB SATA Volume
- Home
399 GB PCI Volume
- Photos
750 GB USB Volume
- Photos Backup
750 GB USB Volume
- RAID

CCC Backup

651.34 GB free out of 999.55 GB

Operating System: El Capitan (10.11.5)

Recovery HD: El Capitan
Encryption: Not encrypted

Volume format: Mac OS Extended (Journaled)
Partitioning Scheme: GUID Partition Table (GPT)

Data read rate: 1.6 MB/s
Data write rate: 124.8 MB/s

Recovery HD... Clone

Tasks

- Destination for CCC Backup Task
Last Run: Aug 8, 2017
- Destination for Bootable Backup
Never

Task Plan

CCC will clone Macintosh HD to CCC Backup. Only items that have been modified since the last backup task will be copied.
 Barring any hardware compatibility problems, the destination volume should be bootable.
 Last Run: Tuesday, August 8, 2017 at 11:09 AM
 Next Run: Tuesday, August 8, 2017 at 12:00 PM

Name	Date Modified	Size	Protected
Macintosh HD	Today, 11:52 AM	61.33 GB	61.3 GB
Library	Jun 21, 2017, 11:11 AM	9.75 GB	9.75 GB
Applications	Apr 24, 2017, 1:29 PM	36.38 GB	36.38 GB
Desktop Pictures	Aug 24, 2015, 11:35 PM	433.6 MB	433.6 MB
Developer	Sep 4, 2015, 3:39 PM	413.5 MB	413.5 MB
Documents	May 2, 2016, 10:53 PM	53.0 MB	53.0 MB

Default Filter Behavior

Define what is excluded

Everything is copied by default. Items that you deselect here will not be copied. Modifications to the filter are not required to copy items that are added to the source.

Source Options

- Don't copy Finder's Trash

Destination Options

- Remove excluded files
- Protect root-level items

Legend

- Item not excluded
- Partially excluded
- Completely excluded
- Partially-excluded-(custom-rule)
- Completely-excluded-(custom-rule)
- Excluded,-disabled-(CCC-rule)

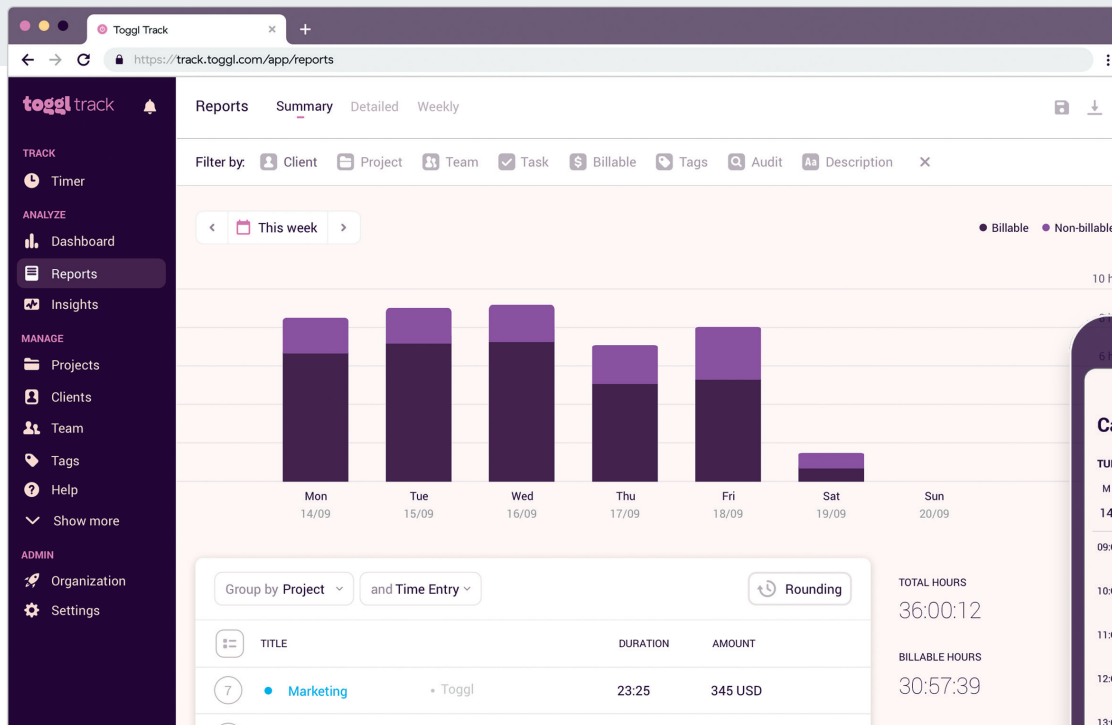
CUSTOM FILTER RULES

- *.webtmp File extension filter Exclude
- Library/Caches Subpath filter Exclude

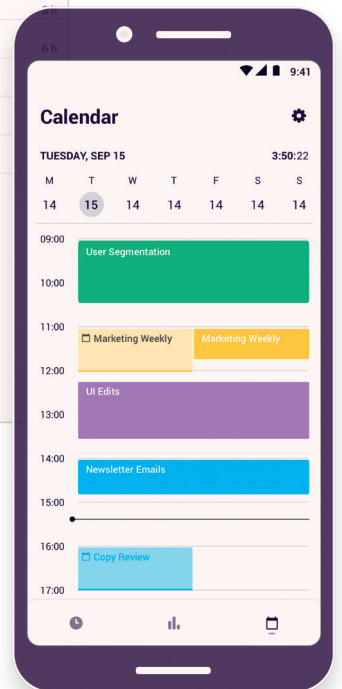
Cancel Done



toggl track



Am Ende des Projekts fix einen Report rausgelassen

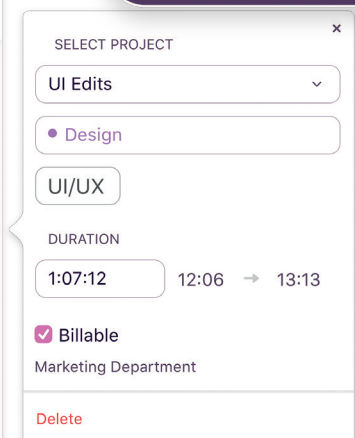
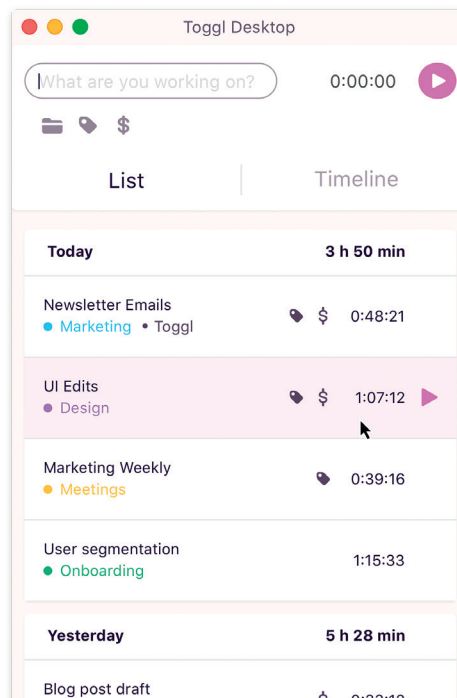


Überblick mit der nativen App im besseren System

Eines meiner meist genutzten und meist geschätzten Tools ist allerdings ein simpler Time Tracker. Wie wichtig ein gutes Zeitmanagement ist, will ich später noch ausführlicher erläutern. Ich habe mich für Toggl Track entschieden, denn neben einer einfachen Bedienbarkeit und einer ansprechenden Oberfläche bietet es vor allem die Möglichkeit, zu tracken, wann welche App mit welcher Datei benutzt wurde – falls man es mal ganz genau wissen muss.

Kunden

Im Frühsommer zeigten meine Akquise-Bemühungen so langsam erste Ergebnisse. Es wurde wieder gedreht, und zwischen dem Arri-Projekt und jetzt konnte ich mein Setup noch ein bisschen feinjustieren. Und so kamen diverse Anfragen von meinen langjährigen Kunden, aber teilweise auch aus ganz neuen, unverhofften Bereichen. Und mit jedem Projekt, das ich Remote erledigen konnte, stiegen wiederum der Erfahrungsschatz und das Selbstbewusstsein, mit dem ich Remote anbieten konnte. Ab September dann aber entfaltete die Akquise aus April und Mai ihre ganze Wirkung – und man merkte auch den Anfragen an, dass Remote jetzt wirklich in vielen Fällen das New Normal geworden ist. Die Jobs waren entsprechend aufbereitet, Feedbacks wurden größtenteils



Und auch auf dem Desktop trackt Toggl ...

geordneter und konzentrierter gegeben, als dies früher üblich war. Dies wiederum resultierte in einem schnelleren Turnover ... und man fragte sich, warum Remote für Compositing bei vielen Kunden vorher so verpönt war. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass einige Jobs auch immer noch on site

liefen, sei das aus Geheimhaltungsgründen oder um einen schnellen Austausch mit anderen Departments zu gewährleisten. Doch waren früher vielleicht fünf Prozent meiner Jobs Remote, waren es 2020 achtzig Prozent. Vor Ort zu sein, das war auf einmal das Besondere.



Logik Live
863 Abonnenten

ABONNIEREN

ÜBERSICHT

VIDEOS

PLAYLISTS

KANÄLE

DISKUSSION

KANALINFO

Uploads

▶ ALLE WIEDERGEHEN



1:11:20

**Logik Live Episode #42:
Logik Live Super Bowl Show!**

77 Aufrufe • vor 2 Tagen



1:04:45

**Logik.tv presents:
Renderdome 1: The Battle of...**

565 Aufrufe •
vor 1 Woche gestreamt



0:24

**In 3 Days - Renderdome 1:
The Battle of the Andys!**

95 Aufrufe • vor 2 Wochen



1:26:26

**Logik Live Episode #40:
Synthesyes for Flame Artists...**

399 Aufrufe •
vor 2 Wochen gestreamt

Community

So wichtig gerade Social Distancing auch ist, der Remote-Workflow kann noch so gut aufgestellt sein, aber es fehlt halt eben das Soziale. Allen voran das Gequatsche mit anderen Artists, sei es nun der neueste Trick oder aber einfach nur Small Talk, vielleicht auch ein bisschen Support in dieser wilden Zeit, das fehlte halt. Ich persönlich habe mich zwar immer schon gerne in den jeweiligen Communities beteiligt, aber mit Corona erhielt dies doch noch einmal eine ganz neue, wichtigere Bedeutung. In der Flame-Community passierte – ausgelöst durch Corona – wirklich wahnsinnig viel. So wurde Logik Live, ein wöchentlicher Livestream, aus der Taufe gehoben. Hier können Artists aus aller Welt ihr Wissen teilen.

Sei dies nun wirklich ein Flame-Tipp oder ein Shot Breakdown oder aber auch eine Folge über das perfekte Remote-Setup, wo ich zum Beispiel viel in Bezug auf die oben genannte Back-up-Lösung gelernt habe.

In der Nuke-Community konnte man ähnliches beobachten. Die ohnehin schon aktive Community hat noch mal ordentlich Fahrt aufgenommen. So hat zum Beispiel Tony Lyons sein „Nuke Survival Toolkit“ vorgestellt, das seitdem auch auf meiner Work-

station fest installiert ist. Ich bin auf jeden Fall sehr dankbar, dass es da draußen eine starke Gemeinschaft von Artists gibt, die sich tatkräftig gegenseitig unterstützen.

Das Kollektiv

Doch nicht nur diese globale Community von Artists war wichtig, sondern auch andere Freelancer, mit denen ich schon seit Jahren auf vielen Jobs zusammengearbeitet habe, spielten in diesem turbulenten Jahr eine entscheidende Rolle. Mit zweien davon, Melissa Panek und Jasper Lenz, tat ich mich im „Freelance Kollektiv“ zusammen. Das Freelance Kollektiv ist keine Firma, sondern einfach ein Zusammenschluss von drei Artists, in dem wir Ressourcen bündeln und Kunden eine bessere Skalierbarkeit bei Projekten





anbieten können – wir wissen schließlich, wie die anderen arbeiten, und können uns auf schnellen Wegen abstimmen. Außerdem können wir uns gegenseitig unterstützen, sei es mit Know-how oder konkreten Anfragen.

Zeitmanagement

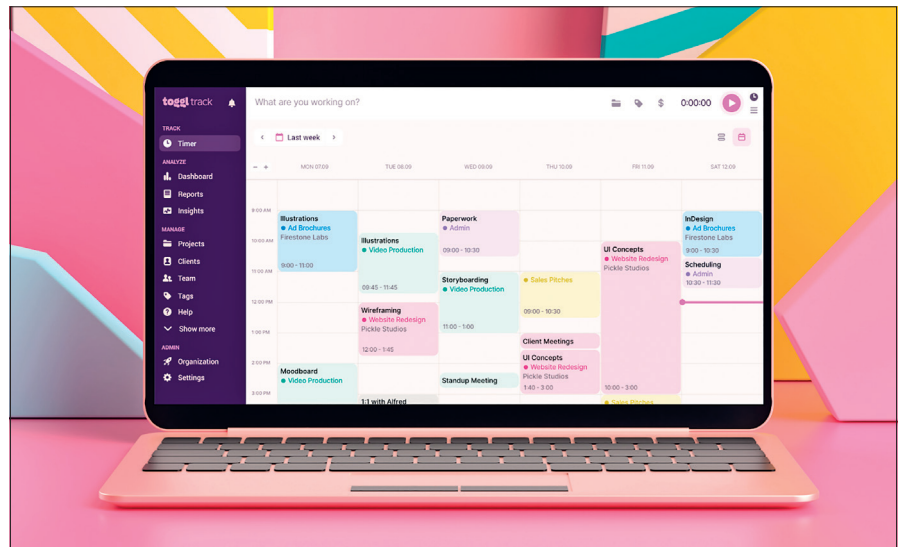
Die größte Umstellung beim Arbeiten in einem Remote-Workflow ist für mich auf jeden Fall das Zeitmanagement gewesen. Dies ist ein zweischneidiges Schwert. Wenn man mal zugrunde legt, dass es dem Kunden, wenn man eh nicht vor Ort arbeitet, egal sein kann, wann man kommt und wann man geht, sofern die Arbeit denn rechtzeitig fertig wird und man zu den notwendigen Abstimmungsschritten verfügbar ist, dann gibt einem das New Normal wahnsinnig viele Freiheiten. Man kann die Kinder von der Kita abholen – sofern sie nicht mal wieder im Lockdown ist –, mit ihnen auf den Spielplatz gehen und dafür abends noch ein bisschen Arbeit dranhängen, nur um mal ein Beispiel zu nennen.

Auf der anderen Seite führt das Arbeiten ohne Kollegen schnell dazu, dass man einfach durchhackert. Wenn keiner da ist, der einen zur Pause mitnimmt, vergisst man die Pause schnell ganz. Hier sich selbst Grenzen zu setzen, eine Routine zu pflegen und weder die Bedürfnisse des Jobs noch die eigenen unter die Räder kommen zu lassen, war mir sehr wichtig.

Ein dritter Aspekt ist, dass all das, was ich in diesem Artikel bisher geschildert habe, ja nun auch Zeit kostet. Akquise, Recherche, Backups, dazu noch der eh schon für einen Freiberufler übliche Aufwand von Steuer und Rechnungen. Hier kam nun die von mir zuvor erwähnte Time-Tracking-Software zum Zuge. Ich fing an, meine verschiedenen Tasks zu tracken, und kann so nun besser einschätzen, wie viel Zeit ich jeden Monat für die verschiedenen Bereiche einplanen sollte – natürlich nicht auf die Minute genau, aber es hilft mir, besser im Voraus zu strukturieren, wann ich mir Zeit für welche Aufgabe freihalten sollte. So gestalten sich die Tage stressfreier und effizienter.

Der Stand der Dinge

Der Sprung kopfüber in den Remote-Workflow ist jetzt knapp ein Jahr her. Am Anfang ging es mir da wohl wie fast allen. Erst wusste man gar nicht, wo man stand, dann begann langsames das Fahren auf Sicht. Doch nach den ersten zwei, drei Monaten, in denen ich eher reagiert als agiert habe, kam eine Phase, in der die ersten Projekte in dieser neuen Situation erfolgreich hinter mir lagen und ich besser planen konnte und



mich auch insgesamt besser im autarken Arbeiten eingefunden hatte. Dabei half mir sicherlich, dass ich als Artist relativ breit im Bereich Compositing aufgestellt bin, da ich sowohl in der Werbung als auch im Feature-Bereich arbeite, und darüber hinaus noch meine Lehrtätigkeit habe.

Über die Community habe ich neue Bekannte und Freunde gefunden, auch wenn wir uns bisher nur per Zoom getroffen haben. Ich habe sehr viel Neues gelernt, sowohl an eigentlichen Compositing-Techniken als auch an dem ganzen Drumherum, von meinen ersten Gehversuchen im Scripting über vernünftiges Shot Management bis hin zur Ergonomie am Arbeitsplatz. Natürlich gibt es noch einige Baustellen, die alle im laufenden Betrieb angegangen werden müssen.

Die nächsten Schritte

So steht zum Beispiel noch eine vernünftige Review-Lösung, aus und auch beim Cloud-Speicher besteht noch Optimierungsbedarf. Aber gerade das macht mir auch Spaß: sich über das eigentliche Comp mit diesen Themen zu beschäftigen und auch ein Stück weit mehr zu gestalten, wie man selbst arbeitet. Außerdem habe ich für mich festgestellt, dass ich Remote wesentlich effizienter arbeite, und viele andere Freelancer haben mir bestätigt, dass es ihnen genauso geht.

Zum einen gibt es Remote – einen ordentlichen Arbeitsplatz und eine funktionierende Kinderbetreuung vorausgesetzt – natürlich wesentlich weniger Ablenkungen, und ich bleibe sehr viel klarer und fokussierter bei der jeweiligen Aufgabe. Zum anderen ermöglicht mir das eigene Setup, mich viel mehr auf mein Muscle Memory zu verlassen. Jeder Shortcut ist so, wie ich ihn auch eingestellt habe, die Ordnerstruktur ist so, wie

ich es brauche, und die Plug-ins sind auch alle da, wo ich sie erwarte. Das übliche „Wo finde ich eigentlich ...“ entfällt oftmals.

The New Normal?

Sicher beschäftigt Corona uns alle jetzt schon länger, als die meisten von uns vor einem Jahr dachten. Ich denke, wenn ich den Blick mal auf unserer Branche lasse, dass der Tipping Point, bis zu dem alles wieder auf den Status quo vor Corona zurückgerollt werden kann, längst hinter uns liegt. Warum? Wir alle haben bereits ein Jahr lang gezeigt, dass sich alles vom kleinen Commercial bis hin zur großen Serie oder dem abendfüllenden Spielfilm auch mit einem großen Anteil an Remote-Arbeit bewältigen lässt.

Es wäre doch schade, wenn all das Know-how, aber auch all das Vertrauen, das sich in der Zeit aufgebaut hat und aller Voraussicht nach in den nächsten Monaten aufbauen wird, dann so einfach wieder in einer Rolle rückwärts abgeschüttelt würde. Natürlich freue ich mich, auch wieder mehr bei meinen Kunden vor Ort arbeiten zu können, gerade bei den Jobs, die von einem sich gut ineinandergreifenden Team profitieren. Aber auf all das in dieser Zeit Erlernte und Erarbeitete möchte ich in Zukunft auch nicht gänzlich verzichten. Am Ende wird es hoffentlich eine gute Mischung aus on site und Remote sein. Wie genau die aussehen wird, werden wir dann wohl sehen.

> ei



Christoph Zapletal ist seit mehreren Jahren als freiberuflicher Compositing Artist in Hamburg tätig. Sowohl mit Autodesk Flame als auch The Foundry's Nuke arbeitete er bereits an diversen Werbe- und Spielfilmprojekten mit. Darüber hinaus ist er als Dozent für fxphd und die SAE tätig.

www.christophzapletal.de